



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 30/2004

## UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG...

Predigt zum ersten Fastensonntag – Lesejahr C / 29. Februar 2004

*Mag.<sup>a</sup> Dorothea Schwarzbauer, Haupt, Leonding*

### SCHRIFTTEXTE

Evangelium: Ri 16, 4 – 22, Kurzfassung: Ri 16, 4-5, 13 - 22

Zur Vorbereitung ist es wichtig, die lange Fassung der Stelle zu studieren, für die Liturgie wird sich wahrscheinlich die Kurzfassung besser eignen.

Lesung: Lk 4, 1-13

### EINLEITUNG

Worauf sollen wir hören, sag uns worauf? So beginnt ein modernes Kirchenlied, das die Sehnsucht nach Orientierung in der Vielfalt der Eindrücke und Angebote unserer Zeit zum Ausdruck bringt.

Viele „Sinnanbieter“ werben in der pluralen Gesellschaft um uns. Verschiedenste Angebote wollen uns verführen zuzugreifen, unabhängig davon, ob wir das brauchen oder wollen.

Der Glaube an Jesus Christus kann und will uns eine Hilfe sein, den Weg zu einem sinnerfüllten Leben zu finden.

### KYRIE

Wir wollen innehalten und uns Jesus zuwenden:

- Jesus, zu oft suchen wir Sinn und Erfüllung in Äußerlichkeiten, statt in die Stille zu gehen und auf dich zu horchen. Herr, erbarme dich.
- Jesus, zu oft gehen wir in Hektik und Betriebsamkeit unter, statt uns zurückzuziehen mit der Frage, welchen Sinn das alles hat. Christus erbarme dich.

- Jesus, zu oft ist uns alles andere wichtiger, als die Auseinandersetzung mit den wirklich wichtigen Lebensfragen. Herr, erbarme dich .

## PREDIGT

Im Vater unser ist uns die Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung“, überliefert. Aber das ist ja heute nicht mehr aktuell. Wir leben doch selbstbestimmt und eigenverantwortlich. Wir bedenken, was wir tun und treffen dann unsere Entscheidungen. Wer oder was soll uns da versuchen oder gar verführen?

Dieses Gefühl nicht versuch- und verführbar zu sein, hängt damit zusammen, dass wir heutigen Menschen so viel haben, glauben alles machen zu können und unverwundbar sein wollen. Und es stimmt auch, dass ein perfekter, vollkommener Mensch, der alles hat, nicht versuchbar ist.

Versuchbarkeit und Verführbarkeit sind Schwestern von Unvollkommenheit, Begrenztheit und Mangel. Nur wem etwas fehlt, nur wer etwas ersehnt, das er oder sie nicht hat, reagiert auf Angebote das zu bekommen, was erstrebenswert erscheint und verlockend ist.

Die beiden biblischen Gestalten von Simson und Delila zeigen uns auf dramatische Weise, was beim Verführen vor sich geht.

Simson ist ein Gottgeweihter, der seine Stärke zwei Bedingungen verdankt: Er darf keinen Alkohol trinken und seine Haare dürfen nicht geschnitten werden. Beides ist vielleicht unangenehm, aber er kann damit leben.

Schwieriger ist es für ihn mit den Folgen seiner großen Kraft und Stärke fertig zu werden. Er wird verehrt und gefürchtet, bewundert und gehasst, aber in all dem bleibt er ein einsamer Wolf. Er fühlt sich nicht geliebt und sehnt sich nach Nähe. Diese Sehnsucht ist seine Schwachstelle, dort ist er verwundbar und verletzlich.

Delila ist keine Jüdin, sie ist eine fremde Frau aus dem Volk der Philister, unbedeutend und wahrscheinlich nicht reich. Was Delila fehlt, macht ihre Begegnung mit den Philisterfürsten deutlich. Sie sehnt sich nach Anerkennung und Geld. Der Auftrag der Philister gibt ihr Wichtigkeit und die Bezahlung ist fürstlich. Auch hier geht es um das Erkennen der Schwachstelle der Frau und sie verfällt der Versuchung und nimmt das Angebot an. So will sie ihre Sehnsucht erfüllen.

Zielstrebig geht sie ans Werk, Simson das Geheimnis seiner Stärke zu entlocken. Zunächst scheitert sie, gibt aber nicht auf. Immer mehr wird deutlich, dass Simson mit dem Argument: „Wenn du mich wirklich liebst, dann.....“erpressbar ist und durch Verstärkung des Druckes zum Nachgeben gebracht werden kann.

Damit wird deutlich, was das Wesen der Versuchung ist: Versuchung bietet eine Erfüllung oder Lösung für das Problem des Mangels bei der versuchten Person an. Sie legt allen Nachdruck darauf, dass nur dieser eine Weg zum Ziel führt. So kommt es schließlich zu dem Punkt, wo der verführte Mensch der Versuchung erliegt, wie bei Simson.

In dieser Einsicht liegt aber auch der Schlüssel, um der Versuchung widerstehen zu können. Wie das geht, zeigt uns Jesus im Evangelium:

Jesus sucht seinen Weg und ringt um die Verwirklichung seiner Berufung. Das macht auch ihn verletzlich und bedürftig. Und der Teufel, erzählt das Evangelium, hakt auch genau an den wunden Punkten ein. Hunger, Macht und Anerkennung sind menschliche Grundbedürfnisse.

Jesus aber, reagiert erstaunlich. Statt sich auf das Angebot einzulassen geht er auf Distanz und nimmt eine weitere Möglichkeit seine Sehnsucht zu erfüllen in den Blick. Jesus hält dem Teufel entgegen, dass die Verbindung mit Gott die eigentliche Quelle für Sinn und Erfüllung im Leben ist. Weil er glaubt, dass Gott seine menschlichen Grundbedürfnisse kennt und ihm Möglichkeiten zu ihrer Erfüllung eröffnet, misstraut er den Angeboten des Teufels und kann sie zurück weisen.

Und genau das ist der springende Punkt: In dem Moment wo wir das verführerische Angebot als EINE Möglichkeit unter mehreren sehen, verhindern wir, dass wir unter Druck geraten. So können wir wahrnehmen, ob wir in die falsche Richtung geführt oder getrieben werden.

Verschiedene Möglichkeiten unseren Mangel zu beheben wahrzunehmen, nimmt der Versuchung ihre Kraft und gibt uns die Freiheit zurück, verantwortungsvolle und sinnvolle Entscheidungen zu treffen.

Das heißt, dass die Vaterunser-Bitte „und führe uns nicht in Versuchung“ drei Dimensionen hat:

Erstens bitten wir damit um den Mut, unsere Sehnsüchte und Bedürfnisse wahrzunehmen und zuzugeben. Wir sind endlich und begrenzt und deshalb verführbar.

Zweitens bitten wir um die Kraft, nicht gleich die erstbeste, schnellste und verlockendste Gelegenheit zu ergreifen, sondern uns Zeit zu nehmen zum Überlegen, Nachdenken und Hinspüren.

Und drittens bitten wir um die Phantasie und Geduld, nach mehreren Möglichkeiten zur Erfüllung unserer Bedürfnisse und unseres Mangels Ausschau zu halten, um die sinnvollste auswählen zu können.

Wenn wir uns um diese drei Haltungen bemühen und Gott um seine Hilfe dazu bitten, werden wir weniger verführbar sein und den Versuchungen im Leben besser widerstehen können.

## **FÜRBITTEN**

Gott, Ziel und Sinn des Lebens, wir bitten dich:

- für jene, die in der Werbebranche tätig sind, dass sie sich der Verantwortung für ihr Tun bewusst sind.
  
- für alle, die sich zu oft daran orientieren, was im Trend liegt, was alles „in“ ist und als „muss“ angepriesen wird: dass sie wieder lernen auf ihre innere Stimme und wirkliche Sehnsucht zu horchen.

- für die, die missbraucht und verführt worden sind: hilf uns mit ihnen Wege der Heilung und Versöhnung zu gehen.
- für die Kinder und Jugendlichen, dass sie gute Begleiter und Freundinnen haben, die ihnen Orientierung geben.
- für unsere Gemeinde: dass wir unser Bedürfnis nach Anerkennung und Macht nicht durch Kleinmachen und Ausnützen anderer befriedigen.  
Gott wir vertrauen darauf, dass du uns hörst und erhörst.

## LIEDER

- Manchmal kennen wir Gottes Willen (Gotteslob 298)
- O Herr nimm unsere Schuld (Gotteslob 168)
- Worauf sollen wir hören (Gotteslob 623)
- Suchen und Fragen (Liederquelle 267)
- Wir leben nicht allein vom Brot (Lob 15)

---

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:  
Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732/7610-3010 e-mail: [frauenkommission@dioezese-linz.at](mailto:frauenkommission@dioezese-linz.at)